

BNotK international



DEUTSCHE AUSGABE

2/2021

02. AKTUELLES

30. Deutscher Notartag: Am 27. und 28. Mai fand in Hamburg der 30. Deutsche Notartag statt. Die hybride Veranstaltung beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Digitalisierung im Notariat und begrüßte Gäste aus zahlreichen Staaten.

04. WERKSTATTBERICHT EUROPA

CNUE-Generalversammlung in Budapest: Am 16. und 17. September fand in Budapest zum ersten Mal nach dem Ausbruch der Pandemie erneut eine Präsenz-Generalversammlung des CNUE statt. Der Fokus der Veranstaltung lag auf Rechtsstaatlichkeit und Digitalisierung und behandelte zahlreiche wichtige Projekte auf EU-Ebene.

06. NOTARE WELTWEIT VERNETZT

UNCITRAL: Die UNCITRAL ist die Kommission der Vereinten Nationen, die sich mit dem den internationalen Handel betreffenden Recht beschäftigt. Auch viele notarrelevante Themen werden hier verhandelt, weshalb sich die BNotK hier aktiv einbringt.

07. DAS NOTARIAT IN ... SPANIEN

Dieses Mal stellen wir das Notariat in Spanien vor. Deutschland und Spanien verbindet eine langjährige enge Zusammenarbeit im CNUE. Erst kürzlich haben die Kammern zusammen das Projekt „EUdoc“ gestartet

08. SCHLAGLICHTER

In den vergangenen Monaten hat die BNotK an verschiedensten Projekten gearbeitet und zahlreiche Veranstaltungen mit Notariaten aus der ganzen Welt durchgeführt. Hier berichten wir über die Highlights.

09. AUF EINEN KAFFEE MIT ... PROF. DR. JENS BORMANN

Prof. Dr. Bormann LL.M. (Harvard) ist seit 2015 Präsident der Bundesnotarkammer und legt einen starken Fokus auch auf die internationale Arbeit der Kammer.

10. TERMINE

INHALT

AKTU ELLES



30. Deutscher Notartag | Fotos: Christina Czybik

30. DEUTSCHER NOTARTAG IN HAMBURG

Eine GmbH vom eigenen Schreibtisch aus gründen? Die Gültigkeit einer Vollmacht in wenigen Sekunden mittels Blockchain-Technologie ermitteln? Auf dem 30. Deutschen Notartag, der am 27. und 28. Mai 2021 in Hamburg als hybride Veranstaltung stattfand, diskutierten hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Justiz, Wissenschaft und Wirtschaft über die Chancen und Risiken der Digitalisierung für die vorsorgende Rechtspflege.

Digitalisierung weltweit wichtiges Thema

Die Digitalisierung hat sich in den letzten Jahren weltweit zu einem der wichtigsten Themen für die Notariate entwickelt. „Das Thema des Notartags hätte aktueller nicht sein können“, meint daher auch Prof. Dr. Jens Bormann, Präsi-

dent der Bundesnotarkammer (BNotK). „Wir konnten hierbei zeigen, dass unser Berufsstand die Digitalisierung nicht erst seit Corona aktiv vorantreibt.“



Präsident der Bundesnotarkammer Prof. Dr. Jens Bormann



Präsident der Bundesnotarkammer Prof. Dr. Jens Bormann in der Handelskammer Hamburg

Chancen der Digitalisierung nutzen


Die BNotK entwickelt bereits seit vielen Jahren verschiedene digitale Lösungen für das Notariat der Zukunft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Notartags, zu denen neben deutschen Entscheidungsträgern auch zahlreiche ausländische Gäste wie CNUE-Präsi-

Wert der notariellen Tätigkeit und die Grenzen der Digitalisierung hin. Bei allen Digitalisierungsprojekten müssen daher – das ist auch der BNotK äußerst wichtig – die Sicherheit der Systeme und der Datenschutz höchste Priorität haben. Eine verlässliche Identifizierung der Beteiligten und eine umfassende, unparteiliche und auf Vertrauen basierende Beratung durch den Notar muss jederzeit gewährleistet sein. Gleichzeitig sollen die Systeme niederschwellig und nutzerfreundlich sein.

kundung vorgeführt (weitere Informationen unter <https://www.online-verfahren.notar.de>).

Vorstellung Blockchain-Projekt

Zum anderen stellte die BNotK das Gültigkeitsregister für notarielle Vollmachten und Erbscheine auf Blockchain-Basis vor, welches gemeinsam mit dem bayerischen Justizministerium und dem Fraunhofer-Institut entwickelt wurde (weitere Informationen unter <https://www.bnotk.de/aktuelles/details/innovationspreis-fuer-erste-blockchain-kooperation-in-der-justiz>). Dieses könnte künftig auch mit dem im CNUE vorgestellten EUdoc-System verknüpft werden.

Die Teilnehmenden, ob persönlich vor Ort oder digital zugeschaltet, folgten den Vorträgen mit großem Interesse. Insbesondere die Diskussionsrunden im Anschluss an die Vorträge boten auch reichlich Gelegenheit zum Austausch. 



CNUE-Präsident Ádám Tóth

dent Ádám Tóth zählten, zeigten sich insgesamt offen für technische Neuerungen. Mehrfach wurde betont, dass die Chancen der Digitalisierung zum Vorteil der rechtsuchenden Bevölkerung genutzt werden müssten.

Wert der notariellen Tätigkeit erhalten

Daneben wies Cristina Armella, die als Präsidentin der UINL für ihr Grußwort live zugeschaltet war, auch auf den



Präsidentin der UINL Christina Armella

Vorstellung Online-Gründung

Diese Grundsätze wurden von der BNotK auch bei der Entwicklung des neuen Systems für rein digitale GmbH-Gründungen beherzigt. Dieses Videokommunikationssystem setzt die EU-Digitalisierungsrichtlinie um und wurde der Öffentlichkeit beim Notartag im Rahmen einer live-Beur-

>> Über den Autor

Dr. Peter Stelmaszczyk ist Notarassessor im Bezirk der Rheinischen Notarkammer und leitet als Geschäftsführer International das Brüsseler Büro.

WERKSTATT BERICHT EUROPA



Delegation der Bundesnotarkammer | Fotos: Bence Fejes

CNUE-GENERALVERSAMM- LUNG IN BUDAPEST

Videokonferenzen wurden wie kaum etwas anderes zum Symbol der Arbeit während der Pandemie. Auch der CNUE hat in der Pandemie die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation genutzt und all seine Treffen in die virtuelle Sphäre verlegt. So konnte die wichtige Arbeit auf europäischer Ebene auch während der Kontaktbeschränkungen fortgeführt werden.

Ein dauerhafter Ersatz für den persönlichen Austausch können diese „digitalen Tools“ trotzdem nicht sein. Die Erleichterung war daher groß, als klar war, dass die CNUE-Generalversamm-

lung im September 2021 tatsächlich wieder in Präsenz stattfinden sollte – nach über 1,5 Jahren ohne persönliche Treffen auf EU-Ebene.

Die CNUE-Generalversammlung hatte eine entsprechend dichte Agenda vorzuweisen, denn zahlreiche wichtige europäische Projekte stehen an.

Veranstaltung zur Konferenz zur Zukunft Europas

Schon am Vorabend der eigentlichen Generalversammlung traf sich eine Taskforce, um den Beitrag des CNUE zur „Konferenz zur Zukunft Europas“ abzustimmen. Dieses EU-Großprojekt möchte die Europäischen Institutionen und Werte näher an die Bürger bringen.



CNUE-Präsident Ádám Tóth



Dr. David C. König, Prof. Dr. Jens Bormann, Dr. Peter Stelmaszczyk, Dr. Nadja Danninger, Veronika Kormann LL.M., Maria Meier, Dr. Maximilian Wosgien, Justizrat Richard Bock

Es umfasst eine digitale Plattform, auf der Bürger direkt Ideen austauschen können, Europäische Bürgerforen, um verschiedene Themen zu erörtern, Plenarversammlungen, an denen auch Vertreter der Institutionen teilnehmen, sowie dezentrale Veranstaltungen von Bürgern und Organisationen. Zu einer solchen Veranstaltung wird der CNUE im Dezember 2021 einladen. Schwerpunkte der Veranstaltung werden da-



Prof. Dr. Jens Bormann

bei insbesondere die Themen Digitalisierung und Rechtsstaatlichkeit sein. Es ist sehr zu begrüßen, dass auch der CNUE die Bedeutung dieses Projekts für Europa erkannt hat und sich aktiv beteiligen wird.

Im Rahmen der Generalversammlung fanden zudem zwei weitere Workshops zu aktuellen Themen statt.

Workshops zu aktuell relevanten Themen

Der Workshop "Quo vadis Notariat unter dem europäischen und nationalen Wettbewerbsrecht" beschäftigte sich angesichts aktueller Entwicklungen mit dem Spannungsfeld zwischen der Berufsregulierung und dem Schutz des freien Wettbewerbs. In einem weiteren Workshop wurden "Best practices zur Anpassung der notariellen Tätigkeit an die Herausforderungen der Digitalisierung" zwischen den Mitgliedsnotariaten ausgetauscht. Zudem wurde von der BNotK und dem spanischen CGN zum ersten Mal die EUdoc-Plattform live vorgeführt. Diese ermöglicht es, qualifizierte elektronische Signaturen ausländischer Notare auf ihre Echtheit zu überprüfen und Dokumente grenzüberschreitend sicher zu übermitteln. Sie enthält ferner ein eigenes Videokonferenz-Tool. Die Plattform stieß innerhalb der CNUE-Generalversammlung auf großes Interesse, insbesondere, da sie künftig alle Mitgliedsnotariate verbinden soll. Vorbehaltlich finaler technischer Tests soll die Umsetzung möglichst bald beginnen.

Generalversammlung unter ungarischer Präsidentschaft

Die Generalversammlung unter der Leitung des CNUE-Präsidenten Ádám Tóth, die erste Präsenz-Generalversammlung seit Beginn der ungarischen CNUE-Präsidentschaft, war ein voller

Erfolg und bot die Gelegenheit, Themen zu diskutieren, welche die Notariate EU-weit noch intensiv beschäftigen werden. Hierzu zählen z. B. die Über-



José Carmelo Llopis Benloch und Dr. Nadja Danninger bei der Präsentation von EUdoc

arbeitung der eIDAS-Verordnung oder das aktuelle EU-Geldwäschepaket. Die BNotK wird diese Themen auch künftig kritisch-konstruktiv begleiten. ➤

>> Über die Autoren

Dr. Peter Stelmaszczyk ist Notarassessor im Bezirk der Rheinischen Notarkammer und leitet als Geschäftsführer International das Brüsseler Büro.

Maria Meier ist Notarassessorin im Bezirk der Landesnotarkammer Bayern und bei der Bundesnotarkammer in Brüssel Referentin für internationale Angelegenheiten.

NOTARE WELTWEIT VERNETZT



Foto: AndreyKrav | istockphoto.com

UNCITRAL

Die BNotK ist international nicht nur im CNUE und in der UINL aktiv. Auch andere Gremien können Beschlüsse fassen, die für das Notariat von großer Bedeutung sind. Dies gilt z. B. für die UNCITRAL. „UNCITRAL“ steht für „United Nations Commission On International Trade Law“, ist also eine Kommission der Vereinten Nationen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Rechtsbereiche, die für den internationalen Handel von Bedeutung sind, zu modernisieren und harmonisieren. Hierbei bedient sie sich verschiedener Instrumente wie Konventionen, Modellgesetze, Guidelines oder Empfehlungen.

Eine Kommission der Vereinten Nationen

Die UNCITRAL erarbeitet ihre Vorschläge in Arbeitsgruppen, in die 60 repräsentativ ausgewählte Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen Vertreter entsenden können. Nichtstaatliche Organisationen wie der CNUE und die UINL können an für sie relevanten Arbeitsgruppen als Beobachter mit Sprecherrecht teilnehmen. Durch die enge Verbindung zur UN haben die Arbeitsergebnisse der UNCITRAL eine hohe Strahlkraft und werden zunehmend vom EU-Gesetzgeber aufgegriffen.

Arbeitsgruppe I: MKMU

Die BNotK (vertreten durch Dr. Peter Stelmaszczyk und Dr. David C. König) nimmt seit vielen Jahren für die UINL an der Arbeitsgruppe I „Mikro-, kleine und mittlere Unternehmen“ teil, de-

ren „Draft legislative guide on an UNCITRAL limited liability organization“ gerade verabschiedet wurde. Dieser Text empfiehlt Staaten in ihrem nationalen Recht eine solche Limited Liability Organization (UNLLO) vorzusehen, eine spezielle Rechtsform für Mikro- und kleine Unternehmen. Hier war zunächst eine notarielle Beteiligung an der Gründung explizit nicht vorgesehen, da insbesondere common law Staaten auf eine vermeintlich „einfache“ Gründung gedrungen hatten. Dies hätte Notariate nicht nur in Schwellenländern erheblich unter Druck gesetzt. Durch engagierten Einsatz konnte am Ende die Systemneutralität des Textes sichergestellt werden, die nun den Staaten auch eine Gründung mit Notar offen lässt. Genauso wird die BNotK auch im nächsten Projekt der Arbeitsgruppe I, „Access to Credit“, die Interessen der Notarinnen und Notare verteidigen.

Arbeitsgruppe IV: eCommerce

In der Arbeitsgruppe IV „eCommerce“ vertritt die BNotK (durch Veronika Kormann LL.M.) zusammen mit der Österreichischen Notariatskammer den CNUE. Die Arbeitsgruppe IV arbeitet derzeit an einem Instrument für die Nutzung und grenzüberschreitende Anerkennung von Identitätsmanagement und Vertrauensdiensten. Dass diese Themen insbesondere mit der in großen Schritten vorschreitenden Digitalisierung des Notariats von großer Bedeutung sind, steht wohl außer Frage. Besonders wichtig ist hier, dass die hohen Sicherheitsstandards,

wie sie z.B. für die Online-Gründung von Gesellschaften in Deutschland gelten werden, nicht unterlaufen werden. Zudem dürfen Dienste aus anderen Staaten mit deutlich niedrigerem Sicherheitsniveau nicht ohne weiteres im Inland als gleichwertig anerkannt werden müssen. Mit einer Fertigstellung des – bisher aus notarieller Sicht zufriedenstellenden – Textes ist bei der nächsten Arbeitsgruppensitzung im Herbst zu rechnen.

Wichtige Plattform für Experten

Die Arbeitsgruppensitzungen der UNCITRAL sind darüber hinaus eine wichtige Plattform, um sich mit Experten aus der ganzen Welt auszutauschen und bietet der BNotK international die Gelegenheit, sich als verlässlicher Partner im Bereich des Rechts und der Digitalisierung zu präsentieren. ✓

>> Über die Autorin

Veronika Kormann LL.M. ist Volljuristin und als Koordinatorin der Bundesnotarkammer für internationale Angelegenheiten im Büro Brüssel tätig.

DAS NOTARIAT IN ...

Foto: Eloi_Omella | istockphoto.com

SPANIEN

Obwohl es frühere Vorgänger wie die Charta von Jaca aus dem Jahr 1063 gibt, verorten Historiker die Ursprünge des spanischen Notariats üblicherweise im 13. Jahrhundert, in das die Charta von Aragonien (1247), die königliche Charta von Kastilien (1255) und insbesondere der siebenteilige Kodex von König Alfons X. dem Weisen von Kastilien (1256-1265) fallen. Letzterer befasst sich ausführlich mit der Regulierung des Notariats, sowohl im Hinblick auf die Organisation als auch die Praxis und enthält sogar Muster für öffentliche Urkunden.

Ein wichtiger Meilenstein war das Pragmatische Gesetz von Alcalá aus dem Jahr 1503, mit dem das moderne Konzept der notariellen öffentlichen Urkunde eingeführt wurde, nachdem die Notare die Originalurkunde aufbewahren und beglaubigte Abschriften zirkulieren.

Die heutige Organisationsstruktur des spanischen Notariats wurde jedoch erst durch das Notariatsgesetz vom 28. Mai 1862 begründet, das nach wie vor in Kraft ist. Dieses Gesetz etablierte die Notare als staatliche Funktionsträger mit einer hochqualifizierten juristischen Ausbildung als Grundvoraussetzung. Dies förderte die

gesellschaftliche Wahrnehmung von der rechtlichen Qualität und dem Nutzen der notariellen Dienstleistungen.

Die Verfassung von 1978 bestätigte die Rolle des Notariats als wesentliches Glied des Rechtsstaates, das sich an den Grundsätzen der individuellen Freiheit und der vorsorgenden Rechtspflege orientiert.

In den letzten zwanzig Jahren lag der Schwerpunkt des spanischen Notariats auf der Anpassung der notariellen Funktion an die digitalen Informations- und Kommunikationstechniken. Elektronische Signaturen und Abschriften sowie die digitale Fernkommunikation sind Teil der täglichen Arbeit der Notare geworden und gewährleisten weiterhin Sicherheit, Integrität und Vertraulichkeit. Dieser digitale Wandel erfolgte insbesondere dadurch, dass das spanische Notariat sein eigenes IT-Unternehmen (Ancert) gegründet hat, das mehr als 200 IT-Ingenieure beschäftigt.

Organisation des Notariats

In Spanien gibt es etwa 2.800 Notare, darunter zunehmend mehr Frauen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Notare inzwischen bei nahezu 40 % liegt. Die spanischen Notare sind in 17 Notarkammern organisiert. Alle Notare

sind Pflichtmitglieder in der Notarkammer der Region, in der sie ihr Amt ausüben. Die Kammern sind juristische Personen des öffentlichen Rechts, die die beruflichen Interessen der Notare vertreten und mit den Behörden zusammenarbeiten, um die ordnungsgemäße notarielle Amtsausübung sowie eine effiziente Erbringung der notariellen Dienstleistungen zu gewährleisten. Die Präsidenten dieser 17 Kammern bilden den Generalrat des Notariats, der die Notare auf nationaler Ebene vertritt. Die spanischen Notariate beschäftigen außerdem ca. 17.000 Mitarbeiter.

Als öffentliche Amtsträger unterstehen Notare dem Justizministerium.

>> **Autor**

Consejo General del Notariado



SCHLAG LICHTER

Foto: goir | istockphoto.com



Digitale Konferenz zum Hospitationsprogramm 17.-18. Juni 2021

Nachdem das für letzten Herbst geplante englischsprachige Hospitationsprogramm der BNotK und der IRZ pandemiebedingt leider nicht in Präsenz stattfinden kann, fand nun eine digitale Konferenz statt, zu der Teilnehmer aus allen Hospitationsprogramm-Jahrgängen eingeladen waren. Beleuchtet wurden die Themen Geldwäsche, Bauträgerverträge und Digitalisierung. Zudem bot sich die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Ein Dank geht an die Referenten Justizrat Richard Bock, Dr. Lovro Tomasic, Martin Thelen und Maria Meier sowie an die äußerst engagierten Teilnehmenden.

Trainings zu Gender Equality in Südosteuropa

Dr. Lovro Tomasic, Bevollmächtigter der BNotK für Internationale Angelegenheiten, führte in Südosteuropa ein mehrmonatiges Online-Training zum Thema Gender Equality durch. In zahlreichen traditionell paternalistisch geprägten Gegenden sind Frauen z. B. oft nicht als Miteigentümer in Registern eingetragen und verzichten häufig zu Gunsten männlicher Verwandter auf Erbansprüche. Das Training soll Notarinnen und Notare für diese Probleme sensibilisieren und ihre Rolle als Berater auch der schwächeren Vertragspartei stärken. Das Training ist Teil des gemeinsamen Projekts „Strengthening the economic empowerment of women“ der FAO, der BNotK und der UINL und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit finanziell unterstützt.

Belarus 24. Juni 2021

Ferner veranstaltete die BNotK mit der ukrainischen Notarkammer eine

Videokonferenz, um sich zu den Themen Erbrecht und Digitalisierung auszutauschen. Anders als in Deutschland führen in der Ukraine Notare auch das Erbenfeststellungsverfahren durch. Auch das jeweilige materielle Erbrecht der beiden Staaten wurde diskutiert. Ferner stellte die BNotK ihr System für Online-Gründungen von GmbHS und ihr elektronisches Urkundenarchiv vor. Die über 70 Teilnehmer beteiligten sich rege an der Diskussion. Wir danken Präsidentin Natalia Borisenko, Radmila Shiraya, Irina Radutskaaya, Maria Koroleva und Svetlana Kotikova von der ukrainischen Kammer sowie Dr. Vladimir Primaczenko, Justizrat Richard Bock, David Siegel und Veronika Kormann LL.M. von deutscher Seite für die informativen Vorträge.

Usbekistan 26. Juli 2021

Auf Einladung des CCNI der UINL trafen sich am 26. Juli 2021 die deutsche, litauische und usbekische Notarkammer, um über aktuelle Herausforderungen und best practices der Digitalisierung zu sprechen und die verschiedenen nationalen Projekte in diesem Bereich vorzustellen. Mit der Teilnahme des usbekischen Präsidenten Dilshod Ashurov, des litauischen Präsidenten Marius Stračkaitis und des Präsidenten des CCNI, Justizrat Richard Bock, war die Veranstaltung hochkarätig besetzt.

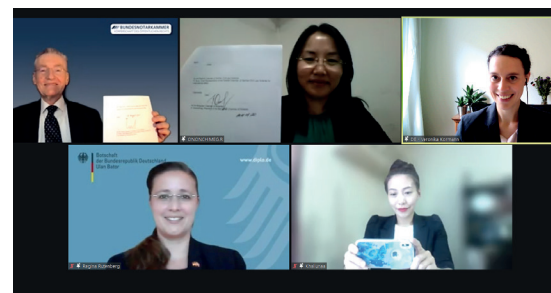
Kasachstan 18. August 2021

Im August fand zudem eine deutsch-kasachische Veranstaltung zu den Themen Geldwäsche, Distanzbeurkundung und Hinterlegung statt. Vorträge von dem Präsidenten der kasachischen Kammer Assel Zhanabilova, Justizrat Richard Bock, Maria Meier, Oleg Polumordvinov, Veronika Kormann LL.M.

und Sanzhar Kenzhegali leiteten eine rege Plenumsdiskussion ein.

Mongolei 20. August 2021

Nur zwei Tage später wurde das neue dreijährige Kooperationsabkommen mit der mongolischen Kammer feierlich unterzeichnet, wegen der pandemischen Lage per Livestream. Im Rahmen der Konferenz wurde zudem die Distanzbeurkundung und weitere aktuelle Digitalisierungsprojekte diskutiert. Eröffnet und begleitet wurde das Programm von der Ständigen Vertreterin des deutschen Botschafters in Ulan Bator, Regina Rutenberg, der wir herzlich danken möchten.



Justizrat Richard Bock, Präsidentin Ononchimeg Ryenchindorj, Ständige Vertreterin des Botschafters Regina Rutenberg, Veronika Kormann LL.M.

Haager Konferenz zur e-Apostille 04. Oktober 2021

Die Regelungen des Haager Übereinkommens zur Apostille von 1961 sind aus der alltäglichen Arbeit der Notare heute nicht mehr wegzudenken. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung wird auch das Thema einer elektronischen Apostille („e-Apostille“) immer relevanter. Aktuelle Entwicklungen zu diesem Thema werden auf dem „12th International Forum on the electronic Apostille programme (e-APPY)“ diskutiert, auf dem auch die BNotK durch Dr. Torsten Jäger, Bevollmächtigter der BNotK für Internationale Angelegenheiten, vertreten sein wird.



„Bei der Digitalisierung ist die Bundesnotarkammer europaweit Vorreiter.“

Auf einen Kaffee mit Prof. Dr. Jens Bormann LL.M. (Harvard),
Präsident der Bundesnotarkammer

Interview: Veronika Kormann LL.M.

Sie sind nun seit 2015 Präsident der BNotK und haben in dieser Funktion insbesondere auch die internationale Arbeit sehr gefördert. Was hat Sie bewogen sich auf dieses Amt zu bewerben?
Berufspolitik und die damit einhergehende Tätigkeit in den Regionalkammern und der BNotK liegen mir schon sehr lange am Herzen. Als ich 2002 Notarassessor wurde, war ich zunächst im Bereich der Rheinischen Notarkammer tätig. Schon wenig später bin ich dann jedoch zur BNotK nach Berlin gegangen und war hier bis 2011 Hauptgeschäftsführer. In dieser Zeit habe ich unwahrscheinlich viel erlebt und einiges bewegen können. Daher war für mich klar, dass ich auch nach meiner Bestellung zum Notar berufspolitisch aktiv bleiben möchte. Seit 2015 bin ich nun Präsident der BNotK und seit 2016 zudem Vizepräsident der Rheinischen Notarkammer. Beide Ämter sind Ehrenämter, die ich neben der Arbeit in meinem Notariat ausübe.

Das klingt, als wären Sie sehr beschäftigt. Welche Aufgaben als Präsident finden Sie besonders spannend?

Die Aufgaben des Präsidenten der BNotK sind enorm vielfältig. Die BNotK vertritt die Gesamtheit aller Notarinnen und Notare und bringt deren Auffassung im Dialog mit anderen Entscheidungsträgern zum Ausdruck. Zudem ist die BNotK als Sachverständige und Beraterin tätig, sowohl in allen das Notariat betreffenden materiellen Rechtsgebieten als auch im Bereich des notariellen Berufsrechts. Hierzu gehört das Verfassen von Stellungnahmen zu Gesetzgebungsverfahren genauso wie die Teilnahme an Expertengruppen der BNotK. Als Präsident vertrete ich die BNotK nach außen und kümmere mich darum, dass unsere Anliegen gehört werden.

Die BNotK ist aber nicht nur auf nationaler Ebene tätig.

Nein, ganz und gar nicht. Die internationale Arbeit hat bei uns einen hohen Stellenwert, dafür setze ich mich auch persönlich sehr ein. Viele Entscheidungen, die für die Notarinnen und Notare von großer Bedeutung sind, werden heutzutage nicht mehr nur in Deutschland getroffen. Vielmehr werden oft die entscheidenden Weichen schon auf EU-Ebene gestellt. Es ist daher wichtig, dass wir auch hier alle aktuellen Entwicklungen aufmerksam beobachten und gut vernetzt sind. Unsere Arbeit im CNUE, dem Dachverband der lateinischen Notariate der EU, ist hierfür außerordentlich wertvoll.

Dass Notare nicht in den EU-Regulierungsindex aufgenommen wurden, ist solch ein Erfolg auf europäischer Ebene, zu dem die BNotK maßgeblich beigetragen hat. Aber auch bei der Digitalisierung ist die BNotK europaweit Vorreiter. Hier habe ich gerade erst mit dem Präsidenten der spanischen Kammer das grenzüberschreitende Projekt „EUdoc“ ins Leben gerufen.

Europaweit ist das Notariat also sehr gut vernetzt. Aber wie sieht es im Rest der Welt aus?

Die Arbeit der BNotK endet natürlich nicht an den Grenzen der EU. Gerade bei den Notariaten in Südosteuropa, Zentralasien und Afrika leistet die BNotK viel Aufbauarbeit. Und nicht zuletzt gibt es natürlich noch die UINL, die Internationale Union des Notariats. Diese vereint 89 Notariate aus aller Welt unter ihrem Dach. So unterschiedlich die Notariate auf der ganzen Welt auch sind, oft stehen sie doch vor ähnlichen Herausforderungen. Dies sind im Moment insbesondere die Pandemie und die daraus resultierende Wirtschaftskrise. Notarinnen und Notare können bei der nachhaltigen Bewältigung der Wirtschaftskrise einen wichtigen Beitrag leisten. Dafür wollen wir die Entscheidungsträger weltweit sensibilisieren. Ich habe daher entschieden, dieses Thema zusammen mit unserem Geschäftsführer in Brüssel, Herrn Dr. Stelmaszczyk, in der UINL als Internationaler Koordinator zu betreuen und auf dem Internationalen Notarkongress in Mexiko zu präsentieren. Das deutsche Notariat mit seinem strengen Berufsregeln und hohen Schutzniveau für die Bürger kann hier weltweit als Vorbild dienen. Die internationale Arbeit wird daher auch weiterhin bei der BNotK einen wichtigen Teil der Arbeit ausmachen. ✓

>> **Über den Gesprächspartner**

Prof. Dr. Jens Bormann, LL.M. (Harvard) ist Notar in Ratingen und seit 2015 Präsident der Bundesnotarkammer sowie seit 2016 Vizepräsident der Rheinischen Notarkammer. Seit 2017 ist er zudem Honorarprofessor an der Leibniz Universität Hannover.

TERMINE

Die folgende Übersicht enthält eine kleine Auswahl kürzlich vergangener und bevorstehender wichtiger Termine. Kurzfristige Änderungen sind stets möglich.



Foto: Nathan Dumlao | unsplash.com

**CNUE-GENERALVERSAMMLUNG
BUDAPEST | UNGARN
16. – 17.09.2021**

**113. FRANZÖSISCHER NOTARKONGRESS
NIZZA | FRANKREICH
23. – 25.09.2021**

**TAGUNG UNCITRAL WG I: MKMU
WIEN | ÖSTERREICH
04. – 08.10.2021**

**SEMINAR „GELDWÄSCHEPRÄVENTION“ MIT
DER ASERBAIDSCHANISCHEN NOTARKAMMER
DIGITAL
11.10.2021**

**18. LATEINAMERIKANISCHE NOTARIATS-
KONFERENZ
SAN JUAN | PUERTO RICO
20. – 22.10.2021**

**RUNDER TISCH SÜDOSTEUROPA
BERLIN | DEUTSCHLAND
28. – 29.10.2021**

**CNUE-GENERALVERSAMMLUNG
BRÜSSEL | BELGIEN
06.12.2021**

**CNUE-VERANSTALTUNG ZUR
„KONFERENZ ZUR ZUKUNFT EUROPAS“
BRÜSSEL | BELGIEN
07.12.2021**

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesnotarkammer K.d.ö.R.
Mohrenstr. 34, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 383866 0
E-Mail: info@bnotk.de
www.bnotk.de

Schriftleiter

Notarassessor Dr. Peter Stelmaszczyk,
Maître en Droit (Paris 1 – Panthéon-Sorbonne)
Bundesnotarkammer, Brüssel

Foto Umschlag

Lara Puscas | unsplash.com